

Platz machen, und um zu leben, mir den gewohnten Genuß des Lebens schmälern! warum ein schwächliches Leben durch Entfugungen in ungewöhnliche Länge ziehen, die Sterbelisten, in denen doch auf den Zuschnitt der von Natur Schwächeren und ihre muthmaßliche Lebensdauer mit gerechnet ist, durch mein Beispiel in Verwirrung bringen, und das alles, was man sonst Schicksal nannte, (dem man sich demüthig und andächtig unterwarf) dem eigenen festen Vorsatz unterwerfen, welcher doch schwerlich zur allgemeinen diätetischen Regel aufgenommen werden wird.“ —

Aber waren die sechs letzten Lebensjahre Kants, waren auch sie ein, nach gewöhnlichen Begriffen, glückliches Alter? jenes so reichlich verdiente otium cum dignitate? Die Betrachtung dieses Lebensabschnittes zeigt ein überraschendes, niemals richtig beleuchtetes Bild, und erweckt in uns doppelt wehmüthige Empfindungen. Kant liebt bis in den Anfang seines vierundsiebzigsten Lebensjahres mit seltener Pflichttreue und Pünktlichkeit seine Collegien, er schreibt in den Siebzigern außer manchem Andern, die metaphysischen Anfangsgründe der Rechtslehre und der Tugendlehre (1797), den Streit der Fakultäten (1798), und giebt in demselben Jahre, als Sechundsiebziger die Anthropologie heraus, neben welche Leistungen G o e t h e und A l e x a n d e r v. H u m b o l d t, so hoch betagt, keine ebenbürtigen zu stellen haben — aber schon zwischen diese Arbeiten fällt hin und wieder der Schatten greifenhafter Gebrechlichkeit hinein, und schnell folgt ihnen auf dem Fuße ein, für diesen Mann, scheinbar unbegreiflicher körperlicher und geistiger Verfall.

Es war im Winter 1796 zu 97, wo in Folge übermäßiger geistiger Anstrengung eine tiefe Erschöpfung des Körpers und Geistes eintrat, wovon Kant nur langsam sich erholte und die in Deutschland das Gerücht seines Todes veranlaßte. Von da ab, wo auch seine akademische Lehrthätigkeit ein Ende fand, entwickelten sich rascher die Schwächen des Alters und ward er immer mehr aus den Gewohnheiten gedrängt, welche er planmäßig über ein Menschenalter eingehalten hatte. Er ging nicht mehr aus, weil ihn das Gehen zu sehr ermattete. Seit 1799 äußerte er nicht selten gegen seine Tischgenossen: „ich bin alt und schwach, Sie müssen mich wie ein Kind betrachten.“ Er zog die Wahrscheinlichkeit des nahen Todes durch Vergleiche mit andern Philosophen und mit bekannten Altersgenossen sowie durch die üblichen Berechnungen in Betracht. „Ich werde zu sterben wissen, sagte er